

Betriebszeitung des Transformatorwerkes  
„Karl Liebknecht“  
Herausgeber: BPO der SED



DER

# TRAFÖ

Nr. 27 17. Juli 1964 16. Jahrgang



Rechenschaftslegung nach dem 1. Halbjahr

# Optimaler Plan-Gewinn für alle

Nach Abschluß des 1. Halbjahres 1964 erfolgt wiederum die Rechenschaftslegung zum Betriebskollektivtag.

Nachdem ich nach Beendigung des I. Quartals vor den Mitgliedern der Leitung der Betriebsparteiorganisation und der Betriebsgewerkschaftsleitung Rechenschaft gegeben habe, erfolgt die heutige Rechenschaftslegung aus Anlaß der Vertrauensleutevollversammlung — die am 23. Juli durchgeführt wird — in schriftlicher Form vor dem gesamten Werkkollektiv.

Damit, so bin ich überzeugt, ist eine Form gefunden worden, die eine neue Qualität der Rechenschaftslegung darstellt. Sie ermöglicht die unmittelbare Information unserer Werktätigen und gibt den Vertrauensleuten in der Vollversammlung mehr Raum zur Diskussion. Das ist um so wichtiger, da die heutige Rechenschaftslegung mit der Diskussion um die staatlichen Aufgaben des Jahres 1965 und damit um die Erreichung optimaler Planziele verbunden ist.

380-kV-Transformators mehr Kapazität in Anspruch nahmen, als uns dafür zur Verfügung stand.

Die nicht planmäßige Auslieferung des 160-MVA-Serien-Transformators ist ein ernstes Signal, weil das Folgen nicht nur für unser Werk, sondern auch für die gesamte Energieversorgung unserer Republik hat.

Ich erwarte von den Kollegen des Großtransformatorbaues, daß sie alles daran setzen, den eingetretenen Rückstand aufzuholen.

Der Plan der Fertigerzeugnisse beim Bevölkerungsbedarf betrug per 30. Juni 1964 525 000 DM. Im Ist wurden 747 000 DM = 142,3 Prozent erreicht. Trotz dieses guten Ergebnisses wurden fällige Verträge in Höhe von 67 000 DM per 30. Juni nicht erfüllt (davon 50 000 DM für Rasenmäher und 10 000 DM für Brotschneidemaschinen).

Diese Rückstände müssen schnellstens aufgeholt werden, um die Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen und außerplanmäßige Kosten in Form von Vertragsstrafen zu vermeiden.

Die ungenügende Erfüllung der Stundeneinsparung bei Produktionsgrundarbeitern mit nur 69 Prozent zeigt, daß wir auf diesem Gebiet

(Fortsetzung auf Seite 2)

Optimale Planziele, das ist ein Höchstmaß an Produktivität. Das verlangt eine Planung der Produktion entsprechend dem Weltmarktstand, um ein bedarfsgerechtes, qualitativ hochwertiges Sortiment für unsere Volkswirtschaft und den Außenhandel zu sichern.

Optimale Planziele sind dadurch gekennzeichnet, daß alle Reserven für die Senkung der Selbstkosten, für eine hohe Arbeitsproduktivität und für die bessere Ausnutzung der Grundfonds ausgeschöpft werden. Das erfordert das Mitdenken, die Initiative und die Schöpferkraft aller Kollegen unseres Werkes. Es kommt deshalb darauf an, den Kampf um die Erfüllung unseres Produktionsplanes 1964 mit der Ausarbeitung optimaler Planvorschläge für das Jahr 1965 zu verbinden. Unsere Wirtschaftsführer müssen beides als einen einheitlichen Prozeß betrachten. Der sozialistische Massenwettbewerb zu Ehren des 15. Jahrestages unserer Republik muß dabei das Hauptinstrument sein.

1. Erfüllung der ökonomischen Ziele bis 30. Juni 1964

An den Anfang stelle ich die Erfüllung unserer wirtschaftlichen Aufgaben, wie sie in der Präambel unseres BKV festgelegt sind.

<b>1.1 Warenproduktion zu IAP</b>	
TRO gesamt	100,5 Prozent
Trafobau	96,6 Prozent
Schalterbau	102,1 Prozent
Wandlerbau	100,3 Prozent
<b>1.2 Plan Neue Technik Teil II</b>	
Selbstkostensenkung durch TOM	108,0 Prozent
Stundeneinsparung (TStd.)	69,0 Prozent
Plan der Neuerer (TDM) (Einsparung durch VV)	187,0 Prozent
<b>1.3 Arbeitsproduktivität (Basis Warenproduktion IAP)</b>	
	101,0 Prozent
<b>1.4 Durchschnittslohn je Prod.-Arb.</b>	
	100,0 Prozent

Trotz Erfüllung unseres Warenproduktionsplanes wurde das geplante Sortiment, vor allem bei Transformatoren, nicht erfüllt. Im wesentlichen ist das zurückzuführen auf einen Defekt am 33-MVA-Transformator im Prüffeld. Das ist nunmehr der dritte Fall, daß ein solcher Transformator im Prüffeld defekt wurde. Ich verlange von unseren Konstrukteuren und Technologen, daß sie sich gründlich damit beschäftigen, um die Ursachen herauszufinden, um Maßnahmen zur Abänderung festzulegen, da ich nicht der Meinung bin, daß es sich bei diesen Defekten in erster Linie um Fehler der Produktion handelt.

Des weiteren wurde ein 160-MVA-Transformator mit eingebauter Regelung nicht mehr, wie vorgesehen, im Juni fertiggestellt. Das war dadurch bedingt, daß die Arbeiten am Fertigungsmuster des 160-MVA-Transformators und am Fertigungsmuster des



(Fortsetzung von Seite 1)

größte Rückstände haben. 47 000 Stunden für Produktionsgrundarbeiter konnten durch die mangelhafte Arbeit mit dem Plan Neue Technik — Planteil II — nicht eingespart werden. Ähnlich verhält es sich bei Produktionshilfsarbeitern, wo die Unterschreitung 25 000 Stunden beträgt.

Daraus ergibt sich ein ernster Rückstand bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität, der die Erreichung der Planziele des 2. Halbjahres 1964 erschwert.

Ich werde jedoch bei meinen Darlegungen zum Plan Neue Technik noch näher darauf eingehen.

Das ernsteste Problem ist jedoch die Unkontinuität unserer Produktion, die bereits bei der operativen Planung beginnt. Ein typisches Zeichen dafür ist die Auslieferung an Fertigerzeugnissen im I. Quartal 1964.

Im April wurde die Warenproduktion mit 98 Prozent erfüllt, im Mai gelang uns lediglich eine Erfüllung in Höhe von 64 Prozent, während im Juni mit 126 Prozent eine Spitzenleistung erreicht wurde.

Seit langem ist dieser Zustand Gegenstand heftigster Kritiken. Gerade unsere Produktionsarbeiter beschwerten sich zu Recht immer wieder darüber, daß Höchstleistungen von Perioden geringerer Intensität abgelöst werden, was eine planmäßige Arbeit ständig erschwert und nicht zuletzt Ursache für Überstundenleistungen ist.

Der Leiter der zentralen Produktionslenkung wird dazu auf der Vertrauensleutetvollversammlung in der Diskussion sprechen.

## 2. Stand der Organisierung und Führung des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 15. Jahrestages der DDR

Voran stelle ich eine statistische Übersicht über den zahlenmäßigen Stand der Erfüllung des BKV:

BKV 1964	fällige Verpflicht.	davon erfüllt
<b>Abschnitt 1</b>		
Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts	32	24
<b>Abschnitt 2</b>		
Qualitätsverbesserung	16	14
<b>Abschnitt 3</b>		
Durchsetzung der ökonomischen Gesetze	13	10
<b>Abschnitt 4</b>		
Anwendung der ökonomischen Hebel	10	10
<b>Abschnitt 5</b>		
Qualifizierung	6	6
<b>Abschnitt 6</b>		
Kulturelle, soziale und sportliche Betreuung	20	16
<b>Abschnitt 7</b>		
Gesundheits- und Arbeitsschutz	12	11
<b>BKV 1964 insgesamt</b>	<b>109</b>	<b>91</b>

Zu den Schwerpunkten der nicht erfüllten Verpflichtungen im BKV für das 1. Halbjahr 1964 wird der Leiter der HA Arbeitsökonomie auf der Vertrauensleutetvollversammlung zur Diskussion sprechen.

Ausgehend vom Abschnitt 1, Punkt 1, des BKV, ist es notwendig, zu den Fragen des sozialistischen Massenwettbewerbs Stellung zu nehmen.

Die neu ausgearbeitete Wettbewerbskonzeption legt den Weg und die Mittel fest, wie der soziali-

stische Wettbewerb zu organisieren und zu führen ist.

Bis auf wenige Ausnahmen können wir noch nicht davon sprechen, daß der sozialistische Massenwettbewerb in unserem Werk Bestandteil der sozialistischen Leitungsmethode ist und eine breite Massenbasis hat. Darüber kann auch die Anzahl der gemeldeten Wettbewerbsteilnehmer nicht hinwegtäuschen.

In unserem Werk nehmen 4062 Beschäftigte am sozialistischen Wettbewerb teil, davon 2070 Produktionsarbeiter, 1008 Frauen und 934 Jugendliche.

Es geht aber jetzt darum, daß diese 4062 Kolleginnen und Kollegen nicht nur formal am Wettbewerb teilnehmen, sondern daß sie auch von der Idee des sozialistischen Wettbewerbs selbst ergriffen werden und höhere Leistungen vollbringen.

Besondere Schwächen treten noch in der Führung des ergebnisgebundenen Wettbewerbs und in der öffentlichen Führung des Wettbewerbs auf. Das Beispiel der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft Lokomotivtransformator 50 Hz — ein Exportauftrag für die Sowjetunion — unter Leitung von Dipl.-Ing. Zürich, die sich das Ziel stellt, zu Ehren des 15. Jahrestages der DDR die Entwicklungslösungen bis zur Stufe ÜK 6 bis zum 7. Oktober 1964 abzuschließen — das bedeutet einen Zeitvorsprung von 3 Monaten —, steht vorläufig noch allein.

Die Arbeitsgemeinschaft hat den Staatsvertrag, der anlässlich der Reise unseres Staatsratsvorsitzenden nach der Sowjetunion abgeschlossen wurde, richtig ausgewertet. Die enge wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und der Deutschen Demokratischen Republik bringt auch für unser Werk Produktionsaufträge, die es uns mehr als bisher ermöglichen, zur Serienproduktion überzugehen, womit eine volle Auslastung unserer Kapazität verbunden ist.

Die Arbeitsgemeinschaft führt ihren Wettbewerb ergebnisgebunden von der Beschaffung des Materials über Forschung und Entwicklung, Konstruktion und Technologie bis zu den Kollegen der Fertigung.

Ich spreche diesem Kollektiv meine volle Anerkennung aus und bin überzeugt, daß unmittelbar nach der Vertrauensleutetvollversammlung weitere Kollektive, wie z. B. die für Stufenschalterentwicklung und für Entwicklung des D3AF6, ähnliche Verpflichtungen abgeben werden.

Das Kollektiv von KT hat bei der Erfüllung des Planes zum 1. Halbjahr ebenfalls bewiesen, welche guten Ergebnisse, insbesondere durch die komplexe Führung des Wettbewerbs, erzielt werden können.

Das Produktionskomitee unseres Werkes hat sich in seiner Sitzung am 25. Juni 1964 ebenfalls mit dem wichtigen Problem des sozialistischen Wettbewerbs befaßt und eine Reihe von Empfehlungen zur Verbesserung der Organisation und Führung des sozialistischen Wettbewerbs beschlossen.

In Auswertung dieser Empfehlung habe ich in Abstimmung mit der Partei- und Betriebsgewerkschaftsleitung bereits Maßnahmen zur größeren Selbständigkeit und Erweiterung der Rechte der Direktoren und Betriebsleiter eingeleitet. So werden u. a. laut Festlegung der neuen Be-

triebsprämienordnung in den Betrieben und Direktionsbereichen Bereichswettbewerbs- und Bereichssonderfonds gebildet, die es den oben genannten Leitern ermöglichen, schneller als bisher die persönliche materielle Interessiertheit in Form der Prämienmittel unter Beachtung der Beschlüsse der Partei und Regierung und des FDGB-Bundesvorstandes anzuwenden. Dadurch wird es ebenfalls möglich, daß die Leiter den Kollektiven bei Abgabe der Wettbewerbsverpflichtung die Prämien-summe bekanntgeben können, so wie es in den Festlegungen des Bundesvorstandes gefordert wird.

Die wissenschaftliche Planung und Leitung des Produktionsprozesses sowie die richtige Anwendung des Prinzips der materiellen Interessiertheit erfordern in unserem Werk jedoch mehr als bisher die Ausarbeitung und Anwendung wissenschaftlich begründeter und aufeinander abgestimmter Kennziffern.

Zu diesen Kennziffern gehören besonders die technisch begründeten Arbeitsnormen sowie Kennziffern für eine hohe Qualität der Ergebnisse, die rationelle Ausnutzung der Maschinen und Anlagen, die Senkung des Material- und Energieverbrauchs und die Senkung der Selbstkosten.

**Die entscheidende Aufgabe besteht jetzt darin, die erreichte Technik, Technologie und Produktionsorganisation zum Maßstab für die Qualität der TAN zu machen und ebenfalls andere technisch-ökonomische Kennziffern darauf auszurichten.**

Darüber hinaus müssen die Arbeitsnormen und die bestehenden Lohnformen stärker als bisher eine mobilisierende Rolle auf die Entwicklung der Technik, der Technologie und die Produktionsorganisation ausüben.

Der Realisierung dieser Aufgabe dient die in den nächsten Tagen und Wochen zur Diskussion stehende Richtlinie unseres Werkes zur Verwirklichung des Grundsatzes „Neue Technik — neue Normen“ und zur Anwendung ökonomisch zweckmäßiger Lohnformen im Jahre 1964/65, in der detaillierte Maßnahmen zur Einführung von Qualitätsplaketten, verbunden mit der Qualitätsentlohnung, zur schnelleren Einführung der neuen Technik und zur Durchsetzung des Prinzips Neue Technik — neue Normen enthalten sind.

## 3. Stand der Erfüllung des Planes Neue Technik einschließlich Fragen der Qualität unserer Erzeugnisse

Obwohl in Auswertung der Delegiertenkonferenz der Betriebsparteiorganisation der SED und der Beschlüsse des 5. Plenums den Fragen des Plans Neue Technik große Aufmerksamkeit geschenkt wurde, war der Anlauf bei der Arbeit mit dem Plan unbefriedigend. Darüber kann auch die teilweise Aufholung der Rückstände aus dem I. Quartal dieses Jahres nicht hinwegtäuschen, denn per 30. Juni haben 5 Themen des Planteils I Terminverzug.

Die Leiter unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilungen mit ihren Kollektiven müssen die Materialien der 5. Tagung des Zentralkomitees noch einmal gründlich auswerten. Dort wird eindeutig bewiesen, welche Bedeutung kürzere Ent-

wicklungsfristen für unsere Volkswirtschaft haben.

Es gilt deshalb, die eingetretene Rückstände im gesamten Plan Neue Technik unter allen Umständen zu hohlen.

### 3.1 Plan Neue Technik, Planteil I

Zum Plan Neue Technik, Planteil I, möchte ich mich in meinen Ausführungen auf die Schwerpunkte beschränken.

Schwerpunkte der F- und E-Themen sind:

#### 3.1.1 Baukastenschalter D3AF6

für den am 28. Mai 1964 eine Entwicklungverteidigung durchgeführt wurde. Auf Grund der vorliegenden Ergebnisse bei der Prüfung des Schalters wurde an den Generaldirektor unserer VVB der Antrag auf Freigabe der Serienproduktion gestellt. Unter allen Umständen zu sichern, daß am 31. Dezember 1964 die Entwicklungsstufe ÜK erreicht wird.

#### 3.1.2 380-kV- und 125-MVA Trafo

Das Thema 380-kV-Trafo ist am 30. April 1964 mit der Stufe ÜK abgeschlossen und der Transformator für die Netzerprobung im ZVV Ragow bereitgestellt worden.

Auf Grund der ersten Hinweise auf der 5. Tagung des Zentralkomitees und der daraus in unserem Werk getroffenen Schlußfolgerungen war es nunmehr auch möglich, das Thema 160-MVA-Trafo mit eingebauter Regelung am 30. Juni 1964 abzuschließen.

#### 3.1.3 Entwicklung des neuen Stufenschalters:

Das Thema weist zur Zeit einen Verzug von etwa drei Monaten gegenüber dem Plantermin auf. Es kommt nunmehr darauf an, daß die 1t. Maßnahmeplan bestätigte Terminstellung und Verantwortlichkeit, die die Erreichung der Stufe ÜK 9 per 31. Dezember 1964 sichert, unbedingt eingehalten wird und daß parallel dazu die Bearbeitung von Stufenschalterausführungen für „Silizium Gleichrichter-Transformatoren“ sprechend der Forderung des Volkswirtschaftsrates vorgenommen wird.

### 3.2 Plan Neue Technik, Planteil II (TOM)

Wie bereits einleitend dargestellt ist die Erfüllung der eingesparten Grundarbeiterstunden mit 69 Prozent absolut unbefriedigend. Es hat keinen Zweck, sich an der Erfüllung des TOM-Planes, ausgedrückt in Wert oder in der Zahl der Maßnahmen, zu berauschen, weil nur die geplante Einsparung an Grundarbeiterstunden einen echten Ausweis darstellt und uns ermöglicht, die geplante Arbeitsproduktivität zu erreichen. Die verantwortlichen Wirtschaftsleiter und auch die Mitarbeiter der Hauptabteilung Neue Technik müssen aufhören, sich selbst etwas vorzumachen, indem sie berichten, daß per 30. Juni die schnellere Realisierung der Neue Technik, Teil II, wertmäßig mit 108 Prozent erfüllt wurde. Damit soll offensichtlich die mangelhafte Arbeit bezüglich der Einsparung von Grundarbeiterstunden verdeckt werden. Wir müssen uns vollkommen klar darüber sein, daß die Nichterreichung des Zieles bei Produktion

(Fortsetzung auf Seite



Fortsetzung von Seite 2)  
 Grundarbeiterstunden gleichbedeutend mit der Nichterfüllung der geplanten Arbeitsproduktivität ist. Die geplante Arbeitsproduktivität 1964 nicht erfüllen heißt nichts anderes, als den Plan 1965 mit Rückstand zu beginnen, wobei noch hinzu kommt, daß die geplanten und uns zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte nicht ausreichen und damit die Warenproduktion gefährdet wird.

Jeder Kollege unseres Betriebes, vor allen Dingen jedoch die verantwortlichen Wirtschaftsleiter, müssen stärker als bisher die Realisierung des Planes Neue Technik, Teil II, in Angriff nehmen und darüber hinaus zielgerichtet neue Maßnahmen zur Einsparung von Produktionsgrundarbeiterstunden erkennen und festlegen.

Die kontinuierliche Erarbeitung und Realisierung von TO-Maßnahmen muß deswegen neben der Produktionsplanerfüllung an erster Stelle im sozialistischen Massenwettbewerb um die Erfüllung unserer Pläne stehen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eindeutig, welche Rückstände in den einzelnen Betrieben in bezug auf Produktionsgrundarbeiterstunden bestehen.

## Tabellarische Übersicht über den Stand der Abdeckung und Erfüllung des Planes Neue Technik, Planteil II, per 30. Juni 1964

Betrieb	ME	Deckung in Prozent	Erfüllung in Prozent
O	TDM	144	106
	TStd. PGA	101	51
F	TDM	102	106
	TStd. PGA	90	78
R	TDM	137	118
	TStd. PGA	124	100
N	TDM	117	83
	TStd. PGA	87	59

### 3.3 Stand der Vorbereitung der Rekonstruktion

Am 29. Juni 1964 wurde die Gewerkschaftsaufgabenstellung zur Rekonstruktion unseres Betriebes fertig-

Kennziffer	Jahressoll	Ist
Beteiligung	15 Prozent	9,3 Prozent
Bearbeitungsdauer	10 Wochen	12,4 Wochen innerbetrieblich 11,7 Wochen überbetrieblich
Benutzungsfähigkeit	65 Prozent	59 Prozent
Selbstkostensenkung	1000 TDM	681 TDM

Die Selbstkostensenkung gliedert sich wie folgt auf:

	Im Planjahr wirksam geworden bis 30. Juni 1964	Im Planjahr noch wirksam aus Überhang 1. Halbjahr	Gesamt
Lohn	61 TDM	175 TDM	236 TDM
Material	232 TDM	213 TDM	445 TDM
Gesamt	293 TDM	388 TDM	681 TDM

Wenn auch die ökonomische Wirksamkeit der Neuerungen gegenüber vergangenen Jahren weiter angestiegen ist, darf man trotzdem nicht übersehen, daß die Neuerertätigkeit mangels entsprechender Aufgabenstellung noch nicht zielgerichtet ist. Deshalb ist es uns auch nicht gelungen, die geplante Benutzungsfähigkeit der Rekonstruktion in Höhe von 65 Prozent zu erreichen. Wir alle müssen davon unbefriedigt sein und schnellstens zu Maßnahmen kommen, die es unseren Kollegen, vor allen jedoch unseren Neuerern und Arbeiterforschern, ermöglichen, ihre Tätigkeit auf die ihnen übertragenen Schwerpunkte zu lenken.

Wenn die betriebsnotwendigen Probleme allseitig bekannt sind, wird

gestellt. Sie umfaßt nachfolgende Teilvorhaben:

- Teilvorhaben 1 Isolierstoff — Fertigung
- Teilvorhaben 2 Zentralisierung des Lagerwesens
- Teilvorhaben 3 Rekonstruktion des Stammwerkes und des Zweigwerkes N
- Teilvorhaben 4 Rekonstruktion der zentralen und sozialen Einrichtungen
- Teilvorhaben 5 Rekonstruktion der Trafoprüffelder und Labors

Die Ausarbeitung wurde vom zeitweiligen Projektierungskollektiv TVP auf der Grundlage der Ergebnisse von 16 Arbeitsgemeinschaften vorgenommen.

Die Berechnung des Nutzeffektes des Gesamtvorhabens zeigt, daß die aufgewendeten Investitionen eine Rückflußdauer von 3,6 Jahren haben. Dabei ist der hohe Anteil von nicht direkt produktionswirksamen Investitionsmaßnahmen (57 Prozent), die nicht zur Erhöhung der Akkumulation führen, jedoch zur Verbesserung in sozialer, qualitäts- und arbeitsschutzmäßiger Hinsicht sowie zur Raum- und Flächenausnutzung unbedingt notwendig sind, zu berücksichtigen. Speziell für die produktionswirksamen Investitionskosten beträgt die Rückflußdauer 2 Jahre.

Mit Übergabe der Unterlagen an die Zentrale Projektierungsabteilung der VVB und an das Staatliche Büro zur Begutachtung von Investitionen wurde die Bestätigungsphase von dieser Aufgabenstellung eingeleitet. Anschließend wird mit der Projektierung der Ausführungsunterlagen begonnen.

Der Leiter der Abteilung TVP wird in der Vertrauensleuteversammlung zur Rekonstruktion noch nähere Ausführungen machen. Mit der Rekonstruktion wird unserer Meinung nach erreicht, daß der Mangel an Großtransformatoren in unserer Energieversorgung überbrückt wird.

### 3.4 Stand der Entwicklung des Neuerwesens

Erfüllungsstand der staatlichen Kennziffern:

Kennziffer	Jahressoll	Ist
Beteiligung	15 Prozent	9,3 Prozent
Bearbeitungsdauer	10 Wochen	12,4 Wochen innerbetrieblich 11,7 Wochen überbetrieblich
Benutzungsfähigkeit	65 Prozent	59 Prozent
Selbstkostensenkung	1000 TDM	681 TDM

Die Selbstkostensenkung gliedert sich wie folgt auf:

	Im Planjahr wirksam geworden bis 30. Juni 1964	Im Planjahr noch wirksam aus Überhang 1. Halbjahr	Gesamt
Lohn	61 TDM	175 TDM	236 TDM
Material	232 TDM	213 TDM	445 TDM
Gesamt	293 TDM	388 TDM	681 TDM

auch die Beteiligung an der Neuererbewegung zunehmen und sich dem geplanten Ziel nähern.

Die Bearbeitungszeit von 12,4 Wochen liegt noch zu hoch. Es ist erforderlich, in besonderem Maße die Bearbeitungszeit im Betriebsteil Niederschönhausen und im Zentralen Bereich zu senken.

### 3.5 Stand der Erfüllung des Planes der Gütezeichen

Im II. Quartal 1964 wurden in allen Betriebsteilen des Werkes und Verantwortungsbereichen weitere Anstrengungen gemacht, um die Bedingungen für die Sicherung und Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse entsprechend der DAMW-Norm

30-203 zu erfüllen. Außer dem von mir angewiesenen Maßnahmeplan vom 18. Februar 1964 zur Beseitigung der in N festgestellten Mißstände haben die Betriebsleiter von O, F und R Maßnahmepläne zur Sicherung der Qualität angewiesen.

Durch diese Maßnahmepläne ist eine planmäßige systematische Arbeit auf dem Gebiet der Sicherung und Steigerung der Qualität angelaufen. Es sind Festlegungen enthalten, die seit langer Zeit von der TKO und dem DAMW gefordert wurden und nicht zuletzt durch den offenen Brief des Präsidenten des DAMW an die Werkleitung des TRO eingeleitet worden sind.

Wie die nachfolgende Aufstellung zeigt, belasten uns zur Zeit noch 13 Typen mit dem Gütezeichen „2“.

Die Maßnahmen des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft sehen für Gütezeichen „2“ bekanntlich einen 5prozentigen Preisabschlag vor. Bei unserer Produktion des 1. Halbjahres 1964 belasten die vorhandenen Gütezeichen „2“ unser Betriebsergebnis außerplanmäßig mit 161 625 DM.

Der Preiszuschlag, den wir für Gütezeichen „Q“ in Anspruch nehmen können, bringt uns zur Zeit nur einen außerplanmäßigen Gewinn von 14 900 DM, so daß im 1. Halbjahr ein außerplanmäßiger Verlust von 146 725 DM entstanden ist, der sich nicht zuletzt im Betriebsprämienfonds bemerkbar macht.

### 3.6 Übersicht über die per 30. Juni 1964 vorhandenen gültigen Prüfzeugnisse und dadurch erfaßten Erzeugnistypen

- Gütezeichen „Q“  
6 Prüfzeugnisse für 20 Typen
- Gütezeichen „1“  
56 Prüfzeugnisse für 152 Typen
- Gütezeichen „2“  
9 Prüfzeugnisse für 13 Typen

### 4. Arbeiterversorgung

In der 1. Vertrauensleuteversammlung im Januar d. J. wurde die Arbeiterversorgung in unserem Werk, besonders jedoch der Küchen- und Kantinenbetrieb, scharf kritisiert. Ausgehend von den Materialien des Bundesvorstandes des FDGB, stellten in der Diskussion sowohl unsere Kollegen als auch der BGL-Vorsitzende ernst zu nehmende Rückstände fest und verlangten eine schnelle Verbesserung auf dem gesamten Gebiet der Arbeiterversorgung.

Der Leiter des Büros für Industrie und Bauwesen bei der Bezirksleitung der SED Groß-Berlin ging in seinem Schlußwort gleichfalls auf die Arbeiterversorgung ein, unterstützte die vorgebrachten Kritiken und forderte den Werkdirektor, die Betriebsparteioorganisation und die BGL auf, schnellstens Abhilfe zu schaffen. Die in Abstimmung mit der Leitung der BPO und BGL vom Werkdirektor angewiesenen Sofortmaßnahmen — wie z. B. Einsatz eines Sonderbevollmächtigten, Ausarbeitung konkreter Maßnahmepläne, außerplanmäßige Bereitstellung von Mitteln aus dem K.- und S.-Fonds — verbesserten die Situation nach und nach. In den notwendigen politisch-ideologischen Auseinandersetzungen mit dem Kollektiv der Küche und Kantine wurde der unmittelbare Zusammenhang zwischen der Lösung unserer staatlichen Aufgaben und einer qualifizierten

Arbeit in der Werkküche und Kantine in den Mittelpunkt gestellt. Die Folge der beginnenden Verbesserung war eine langsame Zunahme der Essenteilnehmer, so daß gegenwärtig durchschnittlich etwa 1250 Werkangehörige am Mittagessen teilnehmen.

Ich mußte jedoch feststellen, daß trotz guter Ansätze das Entwicklungstempo nicht befriedigt, und besonders in der Aktivtagung am 1. Juli 1964, die anlässlich der Eröffnung der Plandiskussion durchgeführt wurde, wurden erneut zahlreiche Kritiken zur Arbeit in der Werkküche und Kantine laut. Das zeigt mir, daß der von mir eingesetzte Sonderbeauftragte von seiner Leitung nicht die genügende Unterstützung erhält, demzufolge mit den Problemen allein steht und die gesamte Entwicklung in der Werkküche und Kantine wieder eine rückläufige Tendenz aufweist.

In Übereinstimmung mit der Leitung der BPO und mit der BGL habe ich deshalb angewiesen, daß eine von mir eingesetzte Kommission die Ursachen der wieder eingetretenen Verschlechterungen schnell und kritisch untersucht und aufdeckt. Nach Abschluß der Untersuchungen werden durchgreifende Maßnahmen eingeleitet, die nun endgültig den unbefriedigenden Zustand in der Küche und Kantine beseitigen, wobei ich mir darüber im klaren bin, daß dazu auch entsprechende Kaderveränderungen im Bereich der Allgemeinen Verwaltung durchgeführt werden müssen. Die Zeit, in der die Kollegen unseres Werkes „abgefertigt“ werden, ist endgültig vorbei. Wir verlangen für das Kollektiv unseres Werkes eine ordentliche, zuvorkommende Bedienung, ein ausreichendes Angebot entsprechend den vorhandenen Möglichkeiten, welche vielseitig und abwechslungsreich sein müssen.

Eine erfreuliche Entwicklung ist auf dem Gebiet unseres Klubhauses und damit bei der kulturpolitischen Arbeit festzustellen. Der Höhepunkt war das 2. Pressefest unserer Betriebszeitung „DER TRAFÖ“ am 20. und 21. Juni d. J. Unter Leitung der Parteiorganisation wurde hier nicht nur ein kulturpolitisches Ereignis für die Angehörigen unseres Werkes, sondern darüber hinaus auch für das gesamte Wohngebiet geschaffen. Unter der Leitung des Ökonomischen Direktors waren 140 Mitglieder unserer Partei sowie parteilose Kollegen zur Ausarbeitung der Konzeptionen und zur Organisation dieses Volksfestes tätig. **Ich denke, ich spreche in ihrem Namen, daß ich auch von dieser Stelle allen betrieblichen und außerbetrieblichen Helfern für die großartige Leistung nochmals Dank und Anerkennung ausspreche.** Daß dank diesem Aufschwung in der Kulturarbeit, der u. a. die Richtigkeit des Bitterfelder Weges beweist, unser Klubhaus auch sonst zu einem kulturellen Mittelpunkt geworden ist und nunmehr auch sein Äußeres sehr zu seinen Gunsten verändert hat, möchte ich ebenfalls nicht unerwähnt lassen.

Nach umfangreichen Bauarbeiten ist das ehemalige Jugendheim „An der Wuhlheide“ entsprechend der Forderung im BKV zu einer Kindertagesstätte umgebaut. Die Arbeiten sind im wesentlichen abgeschlossen, so daß nach Beendigung der Reparatur des schon bestehenden (Fortsetzung auf Seite 4)



den Kinderheims weitere 22 Kinder aufgenommen und betreut werden können. Dadurch können weitere Mütter sich wieder in den Arbeitsprozeß einreihen.

Als letztes möchte ich erwähnen, daß auch in diesem Jahr wieder 500 Kinder frohe Ferientage in unserem schön gelegenen Kinderferienheim Prenden erleben.

### 5. Stand der Erfüllung des Frauenförderungsplanes und des Planes zur Förderung der Initiative der Jugend

#### 5.1 Frauenförderungsplan

Der im Juni durchgeführte Frauenkongreß der Deutschen Demokratischen Republik gab uns eine echte Bilanz über die hervorragenden Leistungen der Frauen und Mädchen im Produktionsprozeß und in der gesellschaftlichen Arbeit. Auf der Grundlage des Kommuniqués unserer Partei „Die Frau — der Frieden und der Sozialismus“ muß auch unsere Rechenschaftslegung zum Frauenförderungsplan und zur Arbeit mit unseren Frauen durchgeführt werden.

Ogleich sich im letzten Jahr die Zusammenarbeit zwischen der Parteiorganisation, BGL und Werkleitung mit dem Zentralen Frauenausschuß verbessert hat, war eine solche Entwicklung bis etwa Mai dieses Jahres auf der mittleren Ebene nicht zu verzeichnen. Aus diesem Grunde fand im Mai eine gemeinsame Beratung der Parteileitung, Betriebsgewerkschaftsleitung, der Werkleitung und des Zentralen Frauenausschusses statt, um die Arbeit mit unseren Frauen auf allen Ebenen zu verbessern. Schwerpunkt war die Bildung der Bereichsfrauenausschüsse. Ich kann heute feststellen, daß sich insbesondere die Leiter der Betriebe O und F sowie der Technische Direktor hier intensiv gemeinsam mit der AGL

und APO eingeschaltet haben und es in diesen Bereichen nunmehr arbeitsfähige Frauenausschüsse gibt, die auf der Grundlage von Arbeitsplänen ihre gestellten Aufgaben lösen. Auch im Bereich des Kaufmännischen Direktors besteht ein Bereichsfrauenausschuß, was jedoch in erster Linie auf die Initiative des APO-Sekretärs, des Genossen Sieber, zurückzuführen ist.

Die Leiter der anderen Betriebe und Bereiche haben offensichtlich noch nicht begriffen, daß auch für sie die Bildung eines Bereichsfrauenausschusses von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist, um ihren Aufgaben als sozialistische Leiter, speziell bezogen auf unsere Frauen, nachzukommen.

Die im Jahre 1963 begonnene Methode der ganztägigen Arbeitsberatungen, organisiert vom Parteisekretär mit dem BGL-Vorsitzenden und Werkdirektor, wurde auch in diesem Jahr fortgesetzt. Diese Arbeitsberatungen, an denen etwa 70 Kolleginnen unseres Werkes aus allen Betrieben und Bereichen teilnehmen, sind ein hervorragendes Mittel,

die Probleme, die unsere Frauen bewegen, kennenzulernen und andererseits unseren Frauen die Schwerpunktaufgaben unseres Werkes näherzubringen.

Die im II. Quartal mit etwa 100 Frauen unseres Betriebes durchgeführte Busfahrt stellte eine neue Art der Anerkennung der Leistungen unserer Frauen und Mädchen dar. Ihnen wird bekannt sein, mit welcher Begeisterung unsere Kolleginnen von dieser durchaus gelungenen Fahrt gesprochen haben. Besonders hervorzuheben ist auch die Bereitschaft unserer Kolleginnen zur sozialistischen Hilfe. So stellten sich z. B. die Kolleginnen Kürbis, Hoppe, Puschamsis, Gerber und Beyer für einen mehrwöchigen Einsatz in den Produktionsabteilungen des O- und F-Betriebes zur Verfügung. Auch in der Küche und Kantine leisteten die Kolleginnen Backhaus und Reppnow sozialistische Hilfe. An dieser Stelle möchte ich den Frauen für ihren vorbildlichen Einsatz danken.

So wie in vielen Bereichen unserer Volkswirtschaft beweisen auch eine Vielzahl Frauen unseres Werkes,

sächlich so, daß von ihren überneten Wirtschaftsfunktionären Anwesenheit gar nicht wahrgenommen oder als Selbstverständliches hingegenommen wurde. Ist den Funktionären dieses Bereiches nicht gefallen, daß hier etwas im Spiel liegt? Ich meine, wenn sich eine Kollegin zu einer so sorgfältigen und langfristigen Qualifizierung entschließt, daß ich mich dann diese Frau mehr als um andere kümmern muß, sowohl in arbeitsgerichteter Hinsicht als auch zu den Fragen der Bewältigung des Studiums.

In unserem Frauenförderungsplan ist nach wie vor der Schwerpunkt die Qualifizierung unserer Frauen und Mädchen. Der dabei bisher erreichte Stand befriedigt uns keineswegs. Die Arbeit unserer Wirtschaftsfunktionäre muß sich insbesondere darauf richten, die Frauen zur Teilnahme an Qualifizierungslehrgängen für die Qualifizierung zum derzeitigen Arbeitsplatz zu bewegen.

In der nächsten Rechenschaftslegung der Betriebsleiter vor dem Werkdirektor werde ich ver-



# Erfüllung des Planes 1964 — ein guter Start für 1965

## Rechenschaftsbericht der BGL zum BKV für das 1. Halbjahr 1964

daß sie in der Lage sind, technische Aufgaben zu lösen, und ihren männlichen Kollegen in nichts nachstehen. So waren z. B. die erfahrenen Kolleginnen von Btm in der Lage, in Zusammenarbeit mit ihrer Betriebsleitung die Fertigungstechnologie zu verändern, um ihre hohen Planaufgaben termingemäß zu erfüllen. Hervorragendes leisteten die Kolleginnen Finn und Steiniger bei der Konstruktion eines Klapptrenners mit Klemmzug 500 und 100 kp. Durch diese Arbeit ist der Betrieb in der Lage, seine Kosten um 640 000 DM zu senken. Die beiden Kolleginnen werden für ihre Leistungen als beste weibliche Neuerer des Werkes ausgezeichnet.

Die in unserem Werk gebildete Frauenklasse, die sich in den Jahren 1963/64 am Vorbereitungslehrgang zur Aufnahme des Fachschulstudiums beteiligten, hat diesen Lehrgang mit Erfolg abgeschlossen. Von seiten des Werkes wurde ihnen die größte Unterstützung gegeben. Wie sieht es aber tatsächlich aus? Ich möchte nur ein Beispiel nennen. Diesen Kolleginnen wurde der Mittwochvormittag vor Beginn des Schulunterrichts zur Verfügung gestellt. Da aber unsere Frauen neben dem Studium auch daran interessiert sind, ordnungsgemäß ihre betrieblichen Aufgaben zu erledigen, werden sie durch das Fehlen an 2 Tagen an ihrem Arbeitsplatz doch in erhebliche Konflikte gebracht. Bei der Kollegin Zimpel z. B., die nicht selten auf den Mittwochvormittag zum Zwecke des Studiums verzichtete und sich in den Betrieb an ihren Arbeitsplatz begab, ist es tat-

daß mir von seiten dieser Wirtschaftsfunktionäre eindeutig entwickelt wird, welche Maßnahmen sie in Zusammenarbeit mit der Betriebsakademie einleiten, um den Stand der Qualifizierung, so unserer Frauen, ständig zu er-

#### 5.2 Plan zur Förderung der Initiative der Jugend

Das Gesetz über die Teilhabe der Jugend der Deutschen Demokratischen Republik am Kampf um den Aufbau des Sozialismus und der DDR sowie das Abwärtsschritt des sozialistischen Wettbewerbs zu unterstützen? Hierzu muß zur Vertrauensleuteversammlung einiges gesagt werden.

Im heutigen Stadium unserer Entwicklung genügt es nicht mehr, die Durchführung des sozialistischen Wettbewerbs anzuleiten und zu kontrollieren. Die Gewerkschaftsorganisationen müssen vielmehr ständig nach neuen Methoden suchen, um den Wettbewerb zu beleben und ihm neuen Auftrieb zu geben. Sie müssen mithelfen, dem Wettbewerb eine höhere Qualität zu verleihen. Wettbewerbsverpflichtungen um jeden Preis nutzen heute gar nichts mehr. Es kommt mehr auf den Inhalt der Verpflichtungen an. Hier bestehen für die Funktionäre der Gewerkschaft große Aufgaben, die jedoch von vielen Funktionären noch nicht voll erkannt werden. Es gibt in der Gewerkschaftsorganisation unseres Betriebes eine Reihe Beispiele, die beweisen, daß die Funktionäre nicht entsprechend ihrer Aufgabenstellung arbeiten. Viele Gewerkschaftsfunktionäre sehen in der Anweisung des Werkleiters, in der die Wirtschaftsleiter für die Durchführung des Wettbewerbs voll verantwortlich eingesetzt werden, bereits eine Erledigung ihrer Aufgabenstellung und lassen die Wirtschaftsleiter in ihrer Verantwortung allein. Wichtiger wäre jedoch, daß diese Gewerkschaftsfunktionäre die Wirtschaftsleiter bei der Durchführung der nicht immer leichten Aufgaben im sozialistischen

er Rechenschaftsbericht der BGL zur Kontrolle des BKV für das 1. Halbjahr 1964 soll gleichzeitig die Diskussionsgrundlage für die Rechenschaftsreise des Genossen Walter Ulbricht und die Unterzeichnung des Freundschaftsvertrages zwischen der UdSSR und der DDR sowie das Abwärtsschritt des sozialistischen Wettbewerbs zu unterstützen? Hierzu muß zur Vertrauensleuteversammlung einiges gesagt werden.

#### Wir brauchen neue Methoden im sozialistischen Wettbewerb

Wie hat es nun die Gewerkschaftsorganisation des Betriebes verstanden, im vergangenen Zeitraum mit diesem Instrument zu arbeiten, und was haben es die Gewerkschaftsfunktionäre verstanden, die Wirtschaftsleiter bei der Durchführung

des sozialistischen Wettbewerbs zu unterstützen? Hierzu muß zur Vertrauensleuteversammlung einiges gesagt werden.

Wettbewerb mit den jeweiligen Kollektiven mehr unterstützen als bisher. Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß überall dort, wo in einem Bereich oder in einer Meisterei das Leitungskollektiv, bestehend aus Meister, Vertrauensmann und Parteigruppenorganisator, gut arbeitet, auch der sozialistische Wettbewerb gute Formen angenommen hat und hier die Durchführung des Wettbewerbs erfolgreich ist.

Zum Beweis dieser Behauptung seien hier die Beispiele der Werkstätten Mtr, Geax, Tl, Tst 1, der Betriebe N und R und einige Kollektive der AGL 2 angeführt, wo offensichtlich ständig ein Fortschritt bei der Durchführung des sozialistischen Wettbewerbs zu verzeichnen ist. Im Gegensatz dazu gibt es einige Beispiele, die man nicht zur Nachahmung empfehlen kann. Es ist z. B. nach unserer Ansicht kein Standpunkt der Gewerkschaftsfunktionäre in der Werkstatt Mw 2, daß sie es besser als bisher durchgeführt wird. In Zusammenarbeit mit dem Aktiv für Produktionspropaganda gab es in der letzten Zeit bereits einige gute Ansätze in dieser Hinsicht, die jedoch noch sehr ausbaufähig sind. Auch hier gilt das eingangs Gesagte bezüglich eines gut arbeitenden Leitungskollektivs in den jeweiligen Bereichen. (Fortsetzung auf Seite 6)



„Kollegen, von dieser Höhe meines ökonomischen Systems der Planung und Leitung erblicken wir den Welt höchststand!“



(Fortsetzung von Seite 5)  
 chen. Die öffentliche Führung des Wettbewerbs ist besonders in der AGL 2 als mangelhaft zu bezeichnen. Hier sollte man durch einen Erfahrungsaustausch mit den Kollektiven, die bereits eine gute öffentliche Auswertung durchführen, eine umgehende Verbesserung herbeiführen.

Besondere Höhepunkte gab es bei der Durchführung des Wettbewerbs im I. Halbjahr außer der jeweiligen Quartalsbefüllung im I. und II. Quartal 1964 nicht. Ein sehr guter Erfolg in der unterstützenden Arbeit der Gewerkschaftsorganisation unseres Betriebes ist darin zu sehen, daß sich der Teilnehmerkreis am sozia-

listischen Wettbewerb gegenüber den Vorjahren stark vergrößert hat und daß sich heute bereits 4000 Angehörige unseres Werkes am sozialistischen Wettbewerb beteiligen. Man sollte sich jedoch von dieser großen Anzahl am Wettbewerb beteiligter Kollegen nicht einschläfern lassen, da innerhalb der Kollektive die Wettbewerbsatmosphäre in vielen Fällen verbessert werden muß, d. h., daß es eine Reihe Kollektive gibt, die zwar papiermäßig mit einer Verpflichtung am Wettbewerb beteiligt sind, bei denen jedoch über die Durchführung und die Wichtigkeit des sozialistischen Wettbewerbs nicht in jedem Falle völlige Klarheit herrscht.

## Schwerpunkt — komplexer Wettbewerb

In Zusammenarbeit zwischen AGL, APO und Betrieben sind für das III. Quartal 1964 im O- und F-Betrieb sehr gute Wettbewerbskonzeptionen erarbeitet worden, die Hinweise auf die Schwerpunktaufgaben dieses Zeitraumes geben. Es muß nun Aufgabe der einzelnen Gewerkschaftsfunktionäre sein, diese Wettbewerbskonzeptionen in den einzelnen Kollektiven zu Verpflichtungen umzuwandeln, damit alle Schwerpunktaufgaben unseres Werkes mit Hilfe des Wettbewerbs termingemäß erfüllt werden können. Der Hauptschwerpunkt für die Durchführung des sozialistischen Wettbewerbs im 2. Halbjahr ist der Komplexwettbewerb des O-Betriebes mit anderen Betrieben und Bereichen zur Sicherung der termingemäßen Auslieferung der Grenzleistungstrafos. Als weiterer Schwerpunkt ist der Wettbewerb zu Ehren des 15. Jahrestages der Republik anzusehen. In dieser Hinsicht muß von der Gewerkschaftsorganisation schnellstens einiges unternommen werden, um dem Wettbewerb zu diesem Ehrentage zu einem vollen Erfolg zu verhelfen. Zur Zeit ist insbesondere in der Sichtwerbung für diesen Höhepunkt noch nicht allzuviel zu bemerken.

Beide Schwerpunkte, die gleichzeitig Höhepunkte im gesellschaftlichen Leben unseres Werkes darstellen, sollten alle Gewerkschaftsfunktionäre veranlassen, ihre Arbeit mit den Kollektiven hinsichtlich des sozialistischen Wettbewerbs nochmals genauestens zu überprüfen und bestehende Mängel schnellstens zu beseitigen.

## Erfüllungsstand der Neuererbewegung — 1. Halbjahr 1964

Die Leitung des Werkes der Betriebe und Entwicklungsbereiche hat sich, ausgehend von der Delegiertenkonferenz der Betriebsparteiorganisation sowie in Verwirklichung des 5. Plenums, umfassender als bisher mit den Fragen des Planes Neue Technik beschäftigt. So konnte der Entwicklungsplan im II. Quartal besser als im I. Quartal erfüllt werden.

Für die Erfüllung der staatlichen Kennziffern ist folgender Stand erreicht worden: Die festgelegte Beteiligung an der Neuererbewegung beträgt 15 Prozent. Erreicht wurden im 1. Halbjahr 9,3 Prozent. Die Bearbeitungsdauer beträgt im Durchschnitt 10 Wochen, erreicht wurden 12,4 Wochen (innerbetrieblich 11,7). Die geplante Selbstkostensenkung (Jahressoll 1 Million DM) wurde im 1. Halbjahr mit 680 788 DM erfüllt.

Das ökonomische Ergebnis an der

Die Betriebsgewerkschaftsleitung wird den sozialistischen Wettbewerb, beginnend mit dem 3. Juli 1964, als ständigen Tagesordnungspunkt in ihre Beratungen aufnehmen, wozu jeweils die Verantwortlichen für die Durchführung und Anleitung des Wettbewerbs in den AGL hinzugezogen werden. Die Gewerkschaftsfunktionäre müssen durch die Betriebsgewerkschaftsleitung über die AGL so angeleitet werden, daß sie die Wichtigkeit des sozialistischen Wettbewerbs und die damit in Verbindung stehenden Schwerpunktaufgaben besser erkennen und in die Lage versetzt werden, in ihrem entsprechenden Leitungskollektiv den Wirtschaftsleitern die notwendige Unterstützung zu geben. Die Wirtschaftsleiter allein werden niemals in der Lage sein, alle Wettbewerbsaufgaben erfolgreich durchzuführen, wenn sie nicht hierbei ständig von den Gewerkschaftsfunktionären ihres Kollektivs unterstützt werden.

Wenn alle Verpflichtungen innerhalb der Kollektive unseres Werkes auf die Schwerpunkte und insbesondere auf den Komplexwettbewerb zur Lieferung der Grenzleistungstrafos ausgerichtet sind, werden wir auch gemeinsam die Aufgabenstellung für unser Werk meistern und am Ende des Planjahres 1964 unseren Staatsplan in Ehren erfüllen.

Unser Ziel muß daher sein, Maßnahmen aus dem Plan Neue Technik im sozialistischen Wettbewerb termingerecht mit dem geplanten Nutzen zu realisieren.

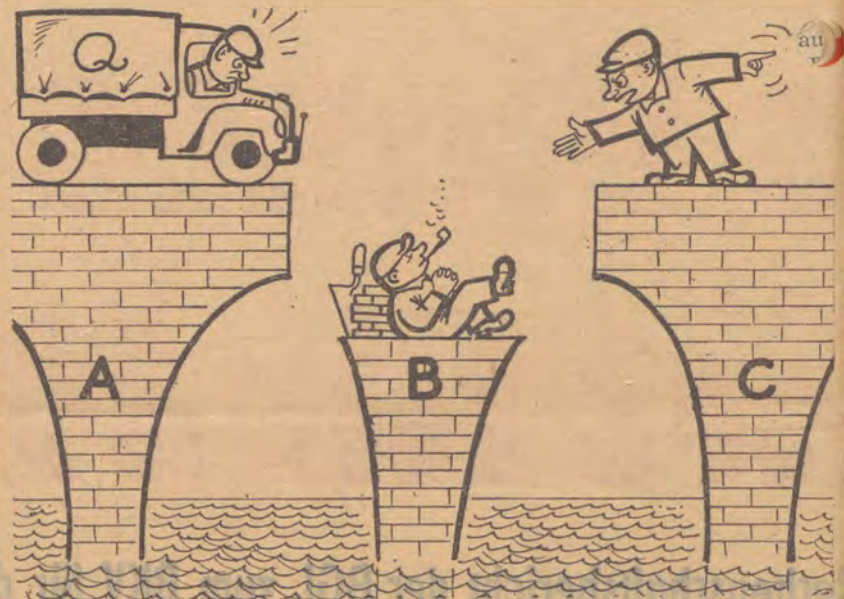
Neuererbewegung im 1. Halbjahr 1964 zeigt besonders einen guten Erfüllungsstand in der Selbstkostensenkung. Bezogen auf die einzelnen Neuerervorschläge, kann gesagt werden, daß die ökonomische Wirksamkeit der Neuerungen gegenüber den gleichen Berichtszeiträumen der vergangenen Jahre weiter angestiegen ist. Der gegenwärtige Stand in der Selbstkostensenkung läßt erkennen, daß wir das Jahressoll von 1 Million DM erreichen bzw. übererfüllen werden.

Die Benutzungsfähigkeit der Neuerungen ist auf 59 Prozent gestiegen und stellt somit gegenüber dem I. Quartal eine Verbesserung dar; doch zur Erzielung des erforderlichen Solls von 65 Prozent ist besonders notwendig, konkrete Neuereraufgaben zu stellen, damit sich die Neuerer in erster Linie mit den betrieblichen

Schwerpunktproblemen befassen können.

Nicht befriedigen kann die Höhe der Bearbeitungsdauer von 12,4 Wochen. Die Bearbeitung der Verbesserungsvorschläge muß vorrangig und unbürokratisch vorgenommen werden, damit die Neuerungen unserer Kollegen so schnell wie möglich unserer Volkswirtschaft zugute kommen. Die Bearbeitung der Vorschläge ist ein Teil des Aufgabengebietes aller Leiter und verantwortlichen Kollegen, und sie müssen dazu die notwendige Zeit in ihr Arbeitsprogramm einplanen. Werden Verbesserungsvorschläge vernachlässigt behandelt, so erfüllen die betreffenden Kollegen ihre Aufgabe nicht.

Die Beteiligung an der Neuererbewegung ist gegenwärtig vor allem durch Verstärkung der kollektiven Neuerertätigkeit, d. h. der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, zu erhöhen.



Kollegen! Wie soll's weitergehen, wenn nicht alle Abteilungen am Wettbewerb teilnehmen?

## Verbesserung der Qualität

Die auf der Qualitätskonferenz am 2. Oktober 1963 verabschiedeten Zielsetzungen für die Maßnahmen zur Sicherung und Steigerung der Qualität der Erzeugnisse im Jahre 1964 waren Grundlage des Planes Neue Technik 1964, Teil II — Entwicklung der Qualität —, und der Verpflichtungen im Betriebskollektivvertrag. Die Situation in unserem Werk auf dem Gebiet der Sicherung einer hohen Qualität der Erzeugnisse und der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts wurde im offenen Brief des Präsidenten des Deutschen Amtes für Meßwesen und Warenprüfung, Genosse Prof. Dr. Lillie, im I. Quartal eingeschätzt. Diese Einschätzung ist allen Kollegen bekannt.

In Auswertung dieses Briefes haben unsere Kollegen überall eine große Initiative zur Verbesserung der Qualität unserer Erzeugnisse entfaltet, um für weitere Erzeugnisse das Gütezeichen „Q“ bzw. „I“ zu erhalten. So ist die Qualitätsentwicklung in einzelnen Abteilungen zwar noch unterschiedlich, aber als positiv zu bezeichnen. Gute Fortschritte sind im Wandlerbau festzustellen.

Schwerpunkt auf dem Gebiet der Qualitätssicherung und -steigerung war schon im IV. Quartal 1963 die Spannungsfestigkeit der EIS 220 E. Es kommt dort besonders darauf an,

den Einfluß der Technologie auf die Fertigung zu erhöhen und als positives Element die Schaffung der Kontrolltechnologien fortzusetzen.

Wir dürfen mit den gegenwärtigen Ergebnissen noch keinesfalls zufrieden sein, sondern zielstrebig gemeinsam mit der TKO weiterarbeiten, um die in der DAMW-M 30—203 festgelegten Grundsätze in vollem Umfang zu erfüllen. Das bezieht sich auch auf die Erfolge auf dem Gebiet der Schaffung von Ordnung und Sauberkeit in unserem Betrieb. Hier fühlen sich schon die meisten Leiter voll verantwortlich.

Ein wichtiger ökonomischer Hebel zur Steigerung der Qualität ist auch die allseitige Einführung des Qualitätslohnes. Diese Lohnform garantiert ein unmittelbares Interesse unserer Kollegen an der Qualität der Erzeugnisse. Ab 1. Juli 1964 soll in Mw 2 diese Lohnform eingeführt werden, um Erfahrungen dabei zu sammeln

und diese bei der Übertragung des Qualitätslohnes auf andere geeignete Abteilungen auszuwerten.

Eine ähnliche mobilisierende Wirkung wird durch die Qualitätsplaketten in Bronze, Silber und Gold erreicht. Mit diesen Qualitätsplaketten ist gleichzeitig ein materieller Anreiz verbunden.

## Die Arbeit mit unseren Frauen und Jugendlichen

In der Verwirklichung des Frauenkommuniqués des Politbüros der SED hat sich in unserem Werk bereits eine gute Atmosphäre der Arbeit mit den Frauen entwickelt. Die Betriebsgewerkschaftsleitung und die Abteilungsgewerkschaftsleitungen arbeiten mit dem Frauenausschuß des Werkes und mit den Abteilungsfrauenausschüssen zusammen. Aus den gemeinsamen Beratungen der BGL, BPO und Werkleitung mit den aktivsten Frauen des Werkes, in denen eifrig diskutiert wurde, zog die Betriebsgewerkschaftsleitung Schlussfolgerungen zu ihrer weiteren Arbeit. Besonders die AGL 1, die AGL 2 und die AGL 4 versuchen, durch enge Zusammenarbeit mit ihren Bereichsfrauenausschüssen auf die systematische Qualifizierung und die Einbeziehung unserer Frauen in die Lenkung und Leitung des Betriebes Einfluß zu nehmen. Die Hinweise der Frauen bestimmen in unseren ge-

(Fortsetzung auf Seite 7)



(Fortsetzung von Seite 6)  
werkschaftlichen Leitungen entscheidend die Durchführung der Gewerkschaftsarbeit. Zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Frauen ist eine Erweiterung der Dienstleistungen eingeführt worden, so daß jetzt auch im Werk chemische Reinigungen, Ausbessern von Wäsche und Oberhemden u. ä. vorgenommen werden. Im 1. Halbjahr 1964 erhielten Frauen Leitungsfunktionen im Werk, wie z. B. die Kollegin Krebs, die als Meisterin der Stanzerei des Mitteltransformatorenbaues eingesetzt wurde. Damit haben wir die erste weibliche Meisterin im Transformatorenwerk.

**Der Bereichsfrauenausschuß des Transformatorenbetriebes führt jetzt auf der Grundlage eines konkreten**

gesamten Kollektivs des Werkes, bei denen auch Erfolge erzielt wurden.

In der BBS bildeten sich drei Neuereraktive von Dreherlehrlingen; der Jugendvertrauensmann Junge aus Mw 3 bildete ein Neuererkollektiv Kopierdrehen und Keramikschneiden. Die BBS und die Mechanische Werkstatt des Betriebes N sind Jugendobjekt geworden, und es gab auch mehrere Diskussionen zur Vorbereitung von Jugendschichten in Mw 4 und in Keb 1. Hier haben die AGL jedoch nicht mit der notwendigen Energie in die Arbeit eingegriffen, so daß es bis heute bei den Jugendlichen noch viele unklare Fragen gibt, die sich der Bildung der Jugendschichten hemmend in den Weg stellen. Die-

wird hierbei bei der Einhaltung von Arbeitsschutzbestimmungen sehr gut mit Analysen und Statistiken gearbeitet, zuwenig jedoch mit den Menschen. Schuld daran ist die noch nicht ausreichende Arbeitsorganisation, die im 1. Halbjahr zu erhöhten Überstunden und Sonntagsarbeit führte. In solchen Situationen werden meistens von den verantwortlichen Wirtschaftsfunktionären die Arbeitsschutzbestimmungen übersehen, was zur Verärgerung unserer Kollegen führte.

Die Krankenstandsentwicklung im 1. Halbjahr 1964 nahm gegenüber 1963 zu. Der geplante Krankenstand wurde 1964 um 0,18 Prozent unterschritten, während er für denselben Zeitraum 1963 um 1,09 Prozent unterschritten wurde. Besonders hoch ist der Krankenstand in den Betrieben O und N sowie in den Vorwerkstätten des F-Betriebes. Es muß darauf hingewiesen werden, daß eine gut organisierte Krankenbetreuung und -kontrolle wesentlich zur Senkung des Krankenstandes beiträgt.

Viele SV-Bevollmächtigte leisteten eine gewissenhafte Arbeit bei der Betreuung unserer Kollegen. Jedoch wird die Verpflichtung im BKV, die Krankenbetreuung innerhalb von 6 Tagen aufzunehmen, in den seltensten Fällen kurzfristig realisiert. Die wöchentliche Auswertung des Krankenstandes — um eine Krankenbetreuung zu gewährleisten — findet nur in wenigen Abteilungen unseres Werkes statt. Ein gutes Beispiel in der Krankenbetreuung gibt der Meister Schöne aus Mw 3.

Kollege Schöne wertet regelmäßig den Krankenstand seiner Abteilung aus und verschafft sich damit einen genauen Überblick, wer am Arbeitsplatz fehlt. Er hat einen ständigen Kontakt mit der Poliklinik und dem Rat für Sozialversicherung und führt selber Krankenbesuche durch. Meister Schöne informiert sofort die Sozialversicherung, wenn bei einem Kollegen der Verdacht auf Bummel besteht, damit sofort Maßnahmen zur Kontrolle eingeleitet werden können.

## Verbesserungen auf dem Gebiet Arbeiterversorgung

Als auf der Vertrauensleuteversammlung im Januar zu diesen Fragen von seiten der BGL kritisch Stellung genommen wurde, hat die Werkleitung diese Kritik als berechtigt anerkannt und erfreulicherweise gleich zwei Tage später Sofortmaßnahmen eingeleitet. So wurden vom Werkdirektor 150 000 DM aus dem K.- und S.-Fonds zweckgebunden zur Beschaffung von dringend benötigten Küchengeräten, Kaffeemaschinen usw. bereitgestellt. Ebenfalls wurden aus diesen Mitteln eine moderne Automatenstraße für Imbißwaren, ein Getränkeverkaufsautomat mit Flaschenrücknahme für 6 Flaschen und viele Dinge mehr für einen modernen Kantinenbetrieb beschafft. Ein Architekt bekam den Auftrag, Kantine und Speiseraum großzügig umzugestalten. Dieser Plan liegt vor und wurde in der BGL und ebenfalls mit den AGL-Vorsitzenden beraten. Der Umbau wird noch in diesem Jahr durchgeführt. Aber nicht nur die Hauptverkaufsstelle wird umgestaltet, sondern auch unsere Nebenverkaufsstellen, die dann mit modernen Kaffeemaschinen und Kühlanlagen für Getränke versehen sind.

Aber auch zu den Fragen unseres Werkessens gab es von unserem Werkdirektor klare Weisungen und in mehreren Beratungen mit den Verantwortlichen auch von der BGL genügend Hinweise, unser Werkessen und den Frühstücksbedarf entscheidend zu verbessern. Es wird von uns so eingeschätzt, daß es der Kollege Helfrich als Hauptverantwortlicher nicht verstanden hat, unsere Kolleginnen und Kollegen mit einem schmackhaften und abwechslungsreichen Essen zufriedenzustellen. Statt dessen ließ er es zu, daß unser Werkessen sehr häufig lieblos gekocht und daß so gut wie kein Frischgemüse verarbeitet wurde und alle Hinweise und Beschwerden unserer Essenteilnehmer und der Küchenkommission negiert wurden. Obwohl nach unserer Meinung ein ausreichender Stützungsbetrag für unser Werkessen aus dem K.- und S.-Fonds zur Verfügung steht und davon bereits Anfang Juni über 50 Prozent verwendet wurden, hat sich trotzdem das Werkessen nicht verbessert.

**Im Zuge der Rekonstruktion unseres Werkes sind weitere Verbesserungen auf dem Gebiet der Arbeiterversorgung vorgesehen.** So wird zum Beispiel das Spreegebäude aufgestockt und dort die Abteilungen TOK, TOB, OTV usw. untergebracht. Durch diese Maßnahme wird dann die Möglichkeit geschaffen, eine alte Forderung der BGL zu verwirklichen, nämlich das Gebäude, in dem die eben genannten Abteilungen untergebracht sind und in dem sich auch der jetzige Speisesaal befindet, in ein Kultur- und Sozialgebäude umzugestalten. Die von uns kritisierten Kessel zum Kaffeebrühen sind inzwischen ebenfalls generalüberholt worden und befinden sich in einem einwandfreien Zustand. Es liegt jetzt an unseren Kollegen selbst, daß diese Kessel recht lange in einem einwandfreien Zustand erhalten bleiben und nicht wieder von Kollegen, die glauben, diese Anlagen als Waschgelegenheit benutzen zu können, mit Handwaschpaste total verschmutzt werden.

Um auch auf diesem Gebiet endlich eine spürbare Verbesserung zu erreichen, wurde unter Führung der Partei am 1. Juli 1964 eine gemeinsame Leitungssitzung der zentralen Parteileitung, der Werkleitung und der BGL durchgeführt. Es gab eine Reihe von Festlegungen, über die wir auf der Vertrauensleuteversammlung noch ausführlicher berichten werden.

## Kolleginnen und Kollegen!

Je gründlicher die Vertrauensleute mit den Wirtschaftsleitern die Rechenschaftslegung zum BKV und die Diskussion zum Plan 1965 vorbereiten, um so bessere Voraussetzungen werden geschaffen zur Erfüllung der Aufgaben des Planes 1964 und zur Planerfüllung 1965, um so größer wird die Mitarbeit aller unserer Kolleginnen und Kollegen sein und um so mehr wird der Wettbewerb zu Ehren des 15. Jahrestages der DDR im Mittelpunkt stehen.



Kollegin: „Jetzt habe ich ein Jahr im Labor gearbeitet!“  
Leiter: „Tut mir leid, der Platz ist besetzt!“

Arbeitsplanes Gespräche mit allen Frauen mit dem Ziel, im III. Quartal einen konkreten Qualifizierungsplan für die Frauen des O-Betriebes zu erarbeiten.

Aber noch nicht alle Abteilungsleiterinnen arbeiten so konkret mit den Frauen; auch die Ständigen Produktionsberatungen haben ihre Verpflichtungen aus dem BKV nicht erfüllt, die ihnen zur Aufgabe stellten, die Entwicklung der Frauen für mittlere und leitende Funktionen zu kontrollieren an Hand der Berichterstattung der Direktoren und Betriebsleiter. Daß trotz dieser mangelhaften Arbeit in einigen Bereichen Erfolge erzielt wurden, ist der Initiative unserer Frauen und der einzelnen Gewerkschaftsfunktionäre zu verdanken.

Jetzt kommt es darauf an, die guten Erfahrungen der AGL 1, 2 und 4 zu verallgemeinern und eine gründliche Arbeit mit unseren Frauen in der gesamten Gewerkschaftsorganisation zu entwickeln.

In gleichem Maße muß sich auch die Arbeit mit unseren Jugendlichen stark verbessern. Hier gibt es einige Beispiele konkreter Arbeit der AGL; auch die Betriebsgewerkschaftsleitung hat es noch nicht verstanden, den Jugendausschuß der BGL zu einem arbeitsfähigen Instrument zu machen, welches die gewerkschaftliche Jugendarbeit anleitet und vorwärtreibt. Allerdings gab es in Vorbereitung und Durchführung des Deutschlandtreffens der Jugend große Anstrengungen des

ser Mangel in der gewerkschaftlichen Arbeit mit den Jugendlichen hat ernste Ursachen. So hat die BGL noch nicht das neue Jugendgesetz in ihrem Kollektiv ausgewertet und daher auch nicht auf die Kontrolle und Verwirklichung des Jugendgesetzes in den AGL und Gewerkschaftsgruppen eingewirkt. Das Jugendgesetz ist noch nicht zum Arbeitsinstrument der Gewerkschaftsfunktionäre geworden. Darum wird die Entwicklung unserer Jugend vielfach dem Selbstlauf überlassen. Auch bei der Verwirklichung des Jugendförderungsplanes durch die wirtschaftlichen Leiter unseres Werkes gibt es die gleichen Schwächen. Die Forderung des Jugendgesetzes, alle jungen Menschen als die Leiter von morgen zu betrachten und darum ihrer systematischen Entwicklung besondere Aufmerksamkeit zu schenken, ist in unserem Werk noch nicht verwirklicht. Es gibt ernste Versäumnisse in der Arbeit mit den Menschen durch die wirtschaftlichen Leiter und zum Teil auch durch die Gewerkschaftsfunktionäre. Wir stellen dieses Problem noch nicht in den Mittelpunkt aller Anstrengungen des Werkkollektivs.

## Arbeits- und Gesundheitsschutz

Auf dem Gebiet des Arbeits- und Gesundheitsschutzes wurde der größte Teil der Verpflichtungen im BKV erfüllt. Dieser Stand ist jedoch noch nicht zufriedenstellend. Es



Allen Belegschaftsmitgliedern muß klar sein, daß die wichtigste Voraussetzung für die Realisierung des Planes 1965 die Erfüllung unserer Planaufgaben des Jahres 1964 ist. Die Anforderungen, denen wir im 2. Halbjahr gegenüberstehen, sind wesentlich größer als in den vergangenen Monaten. Der höhere Produktionsausstoß im 2. Halbjahr erfordert die volle Ausnutzung der vorhandenen Kapazitäten und den rationellsten Einsatz des vorhandenen Arbeitsvermögens. Eine wichtige Voraussetzung für die Erfüllung der Warenproduktion 1964 und des Anlaufes 1965 ist die Entwicklung der Bruttoproduktion. Am 31. Mai war nur ein Erfüllungsstand von 87 Prozent erreicht. Die Kennziffern des Jahre 1965 basieren jedoch auf der 100prozentigen Erfüllung des Planes der Bruttoproduktion. Deshalb muß der Rückstand aufgeholt und damit die planmäßige Anarbeit für 1965 gesichert werden.

**Welche Probleme bestehen außerdem noch für 1964?**

Im Jahre 1965 ist der Beginn der Serienfertigung der D3AF6-Schalter mit 37 Stück vorgesehen. Diese schwierige Aufgabe wird nur gelöst werden können, wenn im IV. Quartal 1964 der Bau der O-Serie termingemäß beendet ist und die Entwicklungsstufe ÜK 11 erreicht wird. Die Erfüllung der staatlichen Aufgabe 1964 hängt entscheidend davon ab, wie wir es verstehen, den Plan Neue Technik zu realisieren. Besondere Aufgabe verdient dabei der Planteil II über die Einsparung

Warenproduktion	108,3 Prozent
darunter: Export	147,5 Prozent
Arbeitskräfte	4100 Personen
Steigerung der Arbeitsproduktivität der Gesamtbeschäftigten	108,9 Prozent
Steigerung der Warenproduktion zu IAP	315 000 Std.
Einsparung von Produktionsgrundarbeiten durch TOM	7550 TDM/IAP
per 31. Dezember 1965	2700 TDM/IAP
Investitionen	
darunter: Bau	

Für die einzelnen Betriebe und Bereiche ergeben sich gegenüber 1964 folgende Aufgaben zur Erfüllung des Planes der Warenproduktion:

Betrieb O	95,8 Prozent
Betrieb F	104,5 Prozent
Betrieb R	153,4 Prozent
Betrieb N	179,3 Prozent
Bereich Bbs	106,0 Prozent
Bereich T	106,5 Prozent
Bereich P	107,1 Prozent
Bereich K	114,3 Prozent

Welche Aufgaben ergeben sich aus den Hauptkennziffern des Jahres 1965?

**6.1 Planteil Warenproduktion**

Das Kernproblem der Vorbereitung des Warenproduktionsplanes 1965 besteht darin, daß noch nicht alle Aufträge im Hause sind. Damit ist die Vorbereitung der Produktion, ihre Planung und Organisation außerordentlich kompliziert.

Ursache dieser Situation ist zum Teil, daß die Struktur unserer Kapazität nicht mit dem Bedarfsortiment der Volkswirtschaft übereinstimmt. Andererseits haben die langen Entwicklungszeiten für unsere neuen Erzeugnisse dazu geführt, daß wir Bedarfswünsche unserer Kunden im Planjahr 1965 noch nicht befriedigen können. Gleichzeitig werden andere Erzeugnisse, die seit Jahren in der Produktion laufen, nicht mit genügender Intensität in die Auftragswerbung und Absatzbindung aufgenommen. Zweifellos genügt die Qualität unserer Vertriebsorganisation und Werbung nicht mehr den neuen Ansprüchen. Die Kollegen des Absatzes tragen eine große Verantwortung dafür, daß durch eine schnellere Auftragsbindung eine rechtzeitige Vorbereitung der Produktion und hohe Qualität der Planung für das Jahr 1965 gesichert wird.

**von Stunden für Produktionsgrundarbeiten.**

Der Investitionsplan 1964 sieht vor, daß Grundmittel im Umfang von etwa 14 Millionen DM fertiggestellt werden und in Nutzung gehen. Die Bereitstellung dieser Kapazität ist eine der Bedingungen, um den Plan 1965 zu realisieren. Die Mitarbeiter des technischen Bereiches müssen deshalb ihre Anstrengungen auf die volle Erfüllung aller Investitionsmaßnahmen konzentrieren.

Die größten Schwierigkeiten zur Erfüllung des Planes 1964 bestehen im Transformatorbau. Die Erfüllung der Planposition „Transformatoren“ entscheidet über die termingemäße Inbetriebnahme vieler wichtiger Staatsplanvorhaben auf dem Energiesektor unserer Republik und muß deshalb zur Ehre aller Angehörigen unseres Werkes werden. Im Mittelpunkt steht dabei die planmäßige Auslieferung der Grenzleistungstransformatoren mit eingebauter Regelung 160 MVA und die Notwendigkeit, den Bedarf in der Planposition 27 21 300 durch Sondermaßnahmen abzudecken. Die Parteiorganisation, die Betriebsgewerkschaftsleitung und ich als Werkdirektor appellieren an alle Belegschaftsmitglieder, im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 15. Jahrestages unserer Republik durch große Leistungen das Vertrauen von Partei und Regierung in unser Werk zu rechtfertigen.

Wir stellen uns für das Planjahr 1965 gegenüber 1964 folgende Aufgaben:

Warenproduktion	108,3 Prozent
darunter: Export	147,5 Prozent
Arbeitskräfte	4100 Personen
Steigerung der Arbeitsproduktivität der Gesamtbeschäftigten	108,9 Prozent
Steigerung der Warenproduktion zu IAP	315 000 Std.
Einsparung von Produktionsgrundarbeiten durch TOM	7550 TDM/IAP
per 31. Dezember 1965	2700 TDM/IAP
Investitionen	
darunter: Bau	

Der Absatz unserer Erzeugnisse ist bei dem immer größeren Produktionsausstoß unseres Werkes zukünftig undenkbar ohne eine Steigerung der Exportquote. Die Vergrößerung des Exports ist zu einer echten Existenzfrage unseres Werkes geworden.

Engpaß der Produktion des Jahres 1965 wird wie in diesem Jahr der Transformatorbetrieb sein.

Die geringe Kapazität bestimmter technischer Einrichtungen und die Veränderung des Produktionssortiments und die dadurch auftretende Belastung der Wickeleien machen den Plan 1965 für den O-Betrieb zu einer echten Kampfaufgabe. Sie kann nur gelöst werden, wenn es gelingt, durch umfangreiche TOMaßnahmen den Aufwand an lebendiger Arbeit je Erzeugnis beträchtlich zu senken.

Die größte Steigerung der Produktion ist im Wandler- und Stufenschalterbau Rummelsburg durchzusetzen. Das steht in Übereinstimmung mit den in den letzten Jahren investierten Grundmitteln und Ausrüstungen in diesem Betriebsteil und sichert die Auslastung der geschaffenen Kapazitäten.

**6.2 Plan Neue Technik Teil I — Forschung und Entwicklung**

Im Jahre 1965 sind bisher 5390 TDM für F/E-Aufgaben vorgesehen. Es ist beabsichtigt, 11 neue F/E-Aufgaben zu beginnen und gleichzeitig 7 Themen endgültig abzuschließen. Insgesamt sind im Plan 28 Themen enthalten. Schwerpunkte des Planes sind:

— Abschluß der Entwicklung des Stufenschalters 200 A bereits im II./65

- Abschluß der Entwicklung des 50-Hz-Loktransformators (SU-Export)
- Abschluß der Entwicklung des Transformators in Haubenkonstruktion 65-63 MVA
- Wicklung und Kern für ölarmen Grenzleistungstransformator
- Meßwandler für Höchstspannung 750 kV
- Baukastenschalter D3AF6 mit höherer Abschaltleistung.

Die termingerechte Erfüllung der Entwicklungsaufgaben ist Voraussetzung, um den Anschluß an den Weltstand unserer Erzeugnisse zu erhalten und die Exportfähigkeit in den nächsten Jahren auch in kapitalistische Länder zu ermöglichen.

**6.3 Plan Neue Technik Teil II — TOM**

Der Planvorschlag sieht eine Senkung des Aufwandes an Arbeitsstunden der Produktionsgrundarbeiter gegenüber dem Plan 1964 um 262 000 Stunden vor. Das entspricht einer Steigerung der Arbeitsproduktivität um etwa 13 Prozent. Das ist für unser gesamtes Kollektiv eine sehr komplizierte und gewaltige Aufgabe. Um sie zu realisieren, sind Maßnahmen auf technischer-organisatorischem Gebiet erforderlich, die mindestens 315 000 Stunden Einsparung bringen, da im Jahre 1965 durch Veränderung der Technologie bei einzelnen Erzeugnissen auch arbeitszeiterhöhende Faktoren wirksam werden. Die Realisierung dieser Stundeneinsparung sichert gleichzeitig Selbstkostensenkung von 1890 TDM.

**6.4 Die Sicherung der Perspektive unseres Werkes im Planjahr 1965**

Mit der Erfüllung des Planes 1965 machen wir den ersten Schritt im Rahmen unseres Perspektivplanes bis 1970. Im kommenden Jahr liefern wir bereits zum Teil solche Erzeugnisse aus, die auch im letzten Jahr unseres Perspektivplanes unser Produktionsprogramm bestimmen werden. Das gilt auch für das neue Transformatorwerk Friedrichsfelde, für das z. Z. die Aufgabenstellung für die Projektierung erarbeitet wird. Der Plan der Berufsausbildung berücksichtigt schon einen Teil des zukünftigen Bedarfs an Facharbeitern für das Transformatorwerk Friedrichsfelde. Die Anzahl unserer Lehrlinge von 362 in diesem Jahr wird sich 1965 verdoppeln. Dazu sind neue Ausbildungsmöglichkeiten in den Produktionswerkstätten des Transformatorbetriebes zu schaffen. Gleichzeitig muß das erreichte hohe Niveau unserer Berufsausbildung erhalten werden, damit hochqualifizierte Facharbeiter für die kommenden Aufgaben zur Verfügung stehen.

Am 27. Juli 1964 wird die Übergabe des Planvorschlages 1965 an die VVB erfolgen. Partei und Regierung erwarten von uns, daß wir uns eine optimale Zielsetzung geben, damit der Aufbau des Sozialismus noch schneller vorangeht. Ich bin davon überzeugt, daß wir dieser Aufgabe mit dem vorliegenden Planvorschlag gerecht werden.

— Zillig  
 Werkdirektor